

Gender Studies

Workshops

Geschlechterorientierung als Querschnittsaufgabe in Arbeitsfeldern der Pädagogik

PHIL-24123, Seminar, SWS: 2

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 6305 - 207 (V/202)

Kommentar Die Berücksichtigung geschlechtsbezogener Bezüge als Struktur- und Handlungsprinzip in allen Arbeitsfeldern der Pädagogik ist heute unbestritten. Doch wie kann (sozial-)pädagogisches Handeln geschlechterreflexiv angelegt sein, um professionellen Ansprüchen genügen zu können? Wir werden uns in diesem Seminar anhand der Lektüre ausgewählter Texte mit theoretischen und praktischen Orientierungen auseinandersetzen. Dabei geht es zunächst um den Erwerb grundlegender Erkenntnisse zur Geschlechtersozialisation. Wir werden uns im Seminar eingehend mit Grundprinzipien, Herausforderungen, Arbeitsformen und prinzipiellen Schwierigkeiten bei der Durchsetzung der Geschlechterperspektive in der pädagogischen Arbeit befassen. Bitte melden Sie sich nach Erscheinen des Vorlesungsverzeichnisses unter: m.silkenbeumer@erz.uni-hannover.de an.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: ab 4. Sem. Studiengänge: LGHR, LS, LG: 1 u. 2 Kodierung: D: 1.1, 1.3, 2.4; M: 3.3.1

Sonderpädagogischer Förderbedarf und Geschlecht (Gender Studies in der Sonderpädagogik)

PHIL-24254, Seminar, SWS: 2

Bunge-Rosenthal, Michaela

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.04.2006 - 22.07.2006, 6305 - 204 (V/206)

Kommentar In diesem Seminar soll der Frage nach dem Verhältnis von festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf und der geschlechtlichen Identität von Schülerinnen und Schülern nachgegangen werden. Offensichtlich haben Jungen besondere Schwierigkeiten mit den im deutschen Bildungssystem geltenden Werten und Normen, jedenfalls wird sonderpädagogischer Förderbedarf bei Jungen weitaus häufiger festgestellt als bei Mädchen und es besuchen weitmehr Jungen als Mädchen entsprechende Förderschulen. Auch erreichen zunehmend weniger Jungen höhere Schulabschlüsse. Wir wollen der Frage nachgehen, wie es dazu kommt und welchen Stellenwert 'Jungen- bzw. Mädchenpädagogik' in der Sonderpädagogik haben.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, GrS, LS, D Kodierung: Diagnostik, Förderung

Gesundheitserziehung und Prävention psychischer Auffälligkeiten im Schulalltag

PHIL-24576, Seminar, SWS: 2

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 6305 - 201 (V/204)

Kommentar Auffälligkeiten wie Angststörungen, depressive Verhaltensweisen, Essstörungen, Übergewicht, ADHS und andere begrenzen die Möglichkeiten aktiven Lernens und einen konstruktiven Umgang mit Konflikten bei Schülern und Schülerinnen im Unterricht ganz entscheidend. Gesundheitserziehung in der Schule hat daher den Auftrag, Stärken und Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen ins Blickfeld zu rücken und neue Handlungsoptionen für einen gesunden Umgang miteinander zu ermöglichen. Doch wie kann die Umsetzung in die Praxis gelingen? Das Seminar bietet im Sommersemester die Möglichkeit, fundierte Kenntnisse über die Symptomatiken psychischer Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen zu erlangen und im Wintersemester eine Praxishilfe für einen angemessenen Umgang mit der Schule anzubieten. In beiden Seminaren werden daher folgende Fragestellungen behandelt. - Welche Ausprägungen psychischer Auffälligkeiten zeigen sich besonders häufig bei Kindern und Jugendlichen? - Welche Hintergründe und Auslöser gibt es? - Welche ambulanten und klinischen Konzepte sind für die Behandlung psychischer Störungen hilfreich? - Wie kann ein angemessener Umgang im Unterricht entwickelt werden? Die Veranstaltung ist als zweisemestrige Einheit konzipiert und wird im WS 06/07 fortgesetzt. Ziel im Sinne der Nachhaltigkeit ist, ein Unterrichtskonzept für Schulen als Auftrag der Gesundheitserziehung zu entwickeln. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung vorgestellt. Schein Kooperation mit med.-therapeutischen Fachkräften bei zweisemestrigen Teilnahme.

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Beyer Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LS; D Kodierung: Grundlagen

Aktive Medienarbeit als Zugang der Jugendbildung zu Mädchen und Jungen unterschiedlicher Herkunft

PHIL-25499, Seminar, SWS: 2

Jantz, Olaf

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 6303 - 504 (IV/504)

Kommentar

Dieses Seminar enthält einen konzeptionell-theoretischen und einen medienpraktischen Anteil. Die von Fred Schell begründete Aktive Medienarbeit mit Jugendlichen bietet eine Methodenpalette an, wie Mädchen und Jungen ihre Welt besser verstehen und einordnen können. Sämtliche Jugendgruppen nutzen Medien in ihrem Alltag, so dass dieser Zugang direkt beim Interesse von Jugendlichen anknüpft. In der kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt sind auch für Migrant*innen Jugendliche Bildungsinhalte vermittelbar, selbst wenn sie der deutschen Sprache nicht zu 100 % mächtig sind. Neben der Einführung in die konzeptionelle Logik eines gezielten Einsatzes soll mittels praktischer Eigenversuche mit unterschiedlichen Medien dieser Methodenpool näher gebracht werden: · Der Einsatz von Audio und Video zur Exploration der eigenen Lebenswelt · Computerspiele (auch Ego-Shooter) in der aJB · Die Wiederentdeckung "Alter Medien" (Kreative Rezeption) · Die Rezeption von Vorabendserien durch Jugendliche · Der Einsatz von Spielfilmen als Bildungszugang · Chancen und Grenzen von Lehrfilmen zum Thema Kulturen (Nach Absprache werden einzelne Termine im Praxisteil geblockt!) Aufgrund der Konzeption als Praxis-Konzeptions-Seminar ist die Maximalzahl auf 24 Teilnehmende (!) begrenzt. Es zählt die Reihenfolge der Anmeldungen in Postfach 7, Gebäude III im Foyer.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: D;LGHR; LbS; LG; LS

Literatur

Jantz, Olaf: Faszination Kontrolle: Jungen zwischen Macht und Ohnmacht im Computerspiel. In: Aktion Jugendschutz Baden Württemberg (Hrsg.): AJS - Informationen: Alles nur Spiel? Analysen, Materialien, Arbeitshilfen zum Jugendschutz, Stuttgart 2004
 Schell, Fred: Aktive Medienarbeit mit Jugendlichen. Theorie und Praxis. KoPäd, 2003

Interpretationen mit der Objektiven Hermeneutik

PHIL-25501, Seminar, SWS: 2

Jantz, Olaf

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 6303 - 505 (IV/505)

Kommentar

Praxisseminar Gruppeninterpretation jugendlicher Aussagen: Wie lässt sich eine Aussage in ihrer gesamten Bedeutung verstehen? Was steht hinter der vermeintlich objektiven Aussage eines Jugendlichen? Die Objektive Hermeneutik ist eine Forschungsmethode, die in ihrer Gesamtheit sehr komplex ist. Sie bietet neben dem Zugang per systematisierter Gruppeninterpretation gleich auch eine eigene Sozialisationstheorie an. Mit der Objektiven Hermeneutik lassen sich scheinbar willkürliche Handlungen von Menschen in ihrem Sinn verstehen und in ihrer persönlichen wie sozialen Bedeutung einordnen. In reduzierter Form kann diese Interpretationstechnik auch im pädagogischen Alltag eingesetzt werden, um soziale und persönliche Konflikte verstehen zu lernen. In diesem Seminar wird zunächst eine Einführung in das Denken der qualitativen Forschungsmethoden geboten. Über das Verständnis des heuristischen Zugangs der Objektiven Hermeneutik und der besonderen Leistung dieser Forschungsmethode kann die eigentliche Technik des Interpretierens schnell erlernt werden. Das wird dann per Gruppeninterpretation an unterschiedlichen Interviews mit Migrant*innen erprobt, weiterentwickelt und vertieft. Das Seminar ist auch sinnvoll als Fortführung für Teilnehmende aus den vorigen Semestern! In diesem Seminar kann der Leistungsnachweis "Qualitative und quantitative Forschungsmethoden" (Hauptstudium) erworben werden. Aufgrund der Konzeption als Praxisseminar ist die Maximalzahl auf 16 Teilnehmende (!) begrenzt. Es zählt die Reihenfolge der Anmeldungen in Postfach 7, Gebäude III im Foyer.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: D; LGHR; LbS; LG; LS Kodierung: 2.5

Literatur

Brandes, Susanne / Jantz, Olaf: Die objektive Hermeneutik als wissenschaftliches, pädagogisches und politisches Instrumentarium. In: MEDIUM e.V. / Jantz, Olaf (Hrsg.): Seminarunterlagen politische Bildung - Hintergründe für die wissenschaftlich-politische Arbeit in der Erwachsenenbildung. Bd 1: Kritische Theorie gesellschaftlicher Strukturen, Geschlechteransatz, Antirassismus und Päd., Göttingen 1997 Oevermann, Ulrich: Das Verstehen des Fremden als Scheideweg hermeneutischer Methoden in den Erfahrungswissenschaften. In: Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung, 2001 Oevermann, Ulrich: Zur soziologischen Erklärung und öffentlichen Interpretation von Phänomenen der Gewalt und des Rechtsextremismus bei Jugendlichen. Zugleich eine Analyse des kulturellen Syndroms. In: Hans-Dieter König (Hrsg.): Sozialpsychologie des Rechtsextremismus Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1998